



Abb. 1) Das von Christian Kofler nach Originalplänen nachgebaute Laënnec'sche Holzstethoskop – zusammengeschaubt und einsatzbereit mit einer Länge von 30 cm und einem Außendurchmesser von 3 cm



Abb. 2) Die geräumige Arzttasche war Anfang des 19. Jahrhunderts noch unbekannt, der Arzt sollte sein Instrumentarium in seinen Rocktaschen tragen können. Daher konzipierte Laënnec sein Stethoskop so, dass es erst beim Patienten aus drei Einzelteilen zusammengeschaubt werden sollte. Der unterste, kleinste Teil, das „Endstück“, wurde auf den Thorax des Patienten gepresst.

Medizinhistorisches Objekt

Das Laënnec'sche Holzstethoskop



a.o. Univ.-Prof. Dr. Christoph Brezinka,
Co-Referent Referat
Medizingeschichte

Diesmal ist unser medizinhistorisches Objekt ein genauer Nachbau nach Originalvorlagen (siehe Kasten): Die Bauanleitung dazu findet sich in der ersten Publikation des Erstbeschreibers des Stethoskops 1819.

Im Herbst des Jahres 1816 stand der Arzt Dr. René Laënnec in Paris vor einem diagnostischen Problem. Er sollte eine offenbar herzkrank junge Patientin untersuchen, hatte sie schon perkutiert, aber schreckte davor zurück, eine direkte Auskultation durchzuführen. Dies wegen „des weiblichen Geschlechts, des Alters und der Körperfülle der Patientin“. Er erinnerte sich, dass er Kinder im Park des Louvre mit einem Holzrohr spielen gesehen hatte, rollte eine Zeitschrift zusammen, setzte sie am Thorax der Frau an, und war überrascht,

wie klar er die Herztöne hören konnte. Von da an begann er eine intensive Tüftel- und Basteltätigkeit, um ein Gerät zu entwickeln, mit dem man mit einer gewissen schicklichen Distanz zum Patienten dessen (und erst recht deren) Herztöne und Atemgeräusche hören und differenzieren konnte. Das erfolgreichste „Design“ war ein wie eine Blockflöte gebohrtes Holzrohr mit einer Länge von 25 cm und einem Durchmesser von 3,5 cm. Er nannte es Stethoskop von *stethos* (στήθος), „Brustkorb“ und *skopon* (σκοπεῖν) „betrachten“. Die klinischen Anwendungsbeobachtungen führte er am Hôpital Necker durch, wo er „*vielle Gelegenheiten hatte, den klinischen Auskultationsbefund mit dem Obduktionsbefund zu vergleichen*“, wie er – nüchtern und ganz ohne Sarkasmus – berichtete. 1818 präsentierte er seine Erfindung und die Daten bei der Académie des Sciences, 1819 publizierte er „*De l'Auscultation Médiate*“ in zwei Bänden in Paris. Bei der ersten Auflage gab es mit den beiden Büchern auch noch ein Original-Holzstethoskop eines Pariser Instrumentenbauers als Draufgabe. Im Buch war auch eine genaue Anleitung, mit Hilfe derer man sich selbst so

ein Gerät bauen konnte. Laënnecs Buch und das neue Gerät waren ein großer Erfolg, es gab zahlreiche Neuauflagen, mindestens 8 Übersetzungen auf Englisch, drei auf Deutsch und in viele weitere Sprachen.

Das Stethoskop wurde im Zuge millionenfacher Anwendung laufend verbessert und modifiziert. Wie wir es heute kennen, gibt es das Stethoskop erst seit 1925, erst dann war die industrielle Herstellung von flexiblen Schläuchen und Membranen möglich.

Laënnec starb fünf Jahre nach der erfolgreichen Präsentation des Stethoskops mit 45 Jahren an Tuberkulose. Auch die gute Luft der heimatlichen Bretagne, wohin er sich aus Paris zurückgezogen hatte, konnte nicht mehr helfen. In seinem Testament vermachte er sein Original-Stethoskop einem Neffen, der es der medizinischen Fakultät von Nantes übergab. Dort ist es im medizinhistorischen Museum im obersten Stock des Pharmazie-Gebäudes ausgestellt (*Faculté des Sciences Pharmaceutiques et Biologiques, 9 Rue Bias, F 44000 Nantes*). →

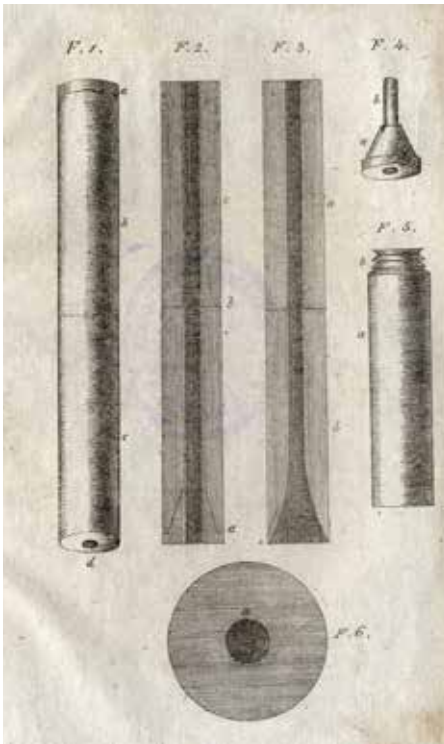


Abb. 3) Bauanleitung für das Laënnec'sche Holzstethoskop aus der deutschen Ausgabe des Buches in der Innsbrucker Universitätsbibliothek. Es handelt sich um eine 1822 in Weimar verlegte, verkürzte deutsche Übersetzung des Originals. Die Bau-Skizzen wurden unverändert aus dem französischen Original übernommen.



Abb. 4) Titelblatt des Exemplars der deutschen Übersetzung von Laënnecs Buch aus der Innsbrucker Universitätsbibliothek (Rundstempel mit Doppeladler und OENIPONTANA BIBLIOTHECA)

Rekonstruktion historischer Medizin-Instrumente

Unser Stethoskop wurde von Christian Kofler gemeinsam mit Friedl Schneider in dessen Werkstatt in Telfes nachgebaut.

„Die Rekonstruktionen von medizinhistorischen Gegenständen oder Objekten basiert auf Plänen, Skizzen und Beschreibungen aus der Zeit, als diese angefertigt und angewendet wurden. Zuvor ist es notwendig, sich mit der Materie eingehend vertraut zu machen. Dreidimensionales Denken ist dabei wichtig, aber auch die Fähigkeit, sich einerseits in die medizinische Praxis und Denkwelt, andererseits in die Möglichkeiten, die die Instrumentenbauer jener Zeit hatten, hineinversetzen zu können“, meint Christian Kofler.

Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Tirol 2018

Die Preissumme für den Preis der Ärztekammer für Tirol wurde 2017 auf Euro 5.000,- erhöht und wird nach folgenden Richtlinien ausgeschrieben:

1. Die eingereichten Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein (gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist). Pro Bewerber darf nur eine Arbeit eingereicht werden.
2. Die Arbeiten sollen hauptsächlich im Raum Tirol ausgeführt worden sein.
3. Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende.

Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.

4. Der Preis der Ärztekammer für Tirol ist ein Förderungspreis für junge ärztliche Wissenschaftler und kann nur an Personen verliehen werden, die zum Zeitpunkt der Ausschreibung das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben.
5. Die gleichzeitige Bewerbung für eine weitere Preisvergabe stellt kein Ausschlusskriterium dar.
6. Die Arbeiten sind in je sechs Exemplaren bis spätestens 30. November 2018 (Datum des Poststempels) bei der Ärztekammer für Tirol, Anichstr. 7, 6020 Innsbruck, einzureichen.

Dr. Artur Wechselberger,
Präsident der Ärztekammer für Tirol

tiroler
VERSICHERUNG

Hall in Tirol	Innsbrucker Str. 84	Tel. 05223/41377
Innsbruck	Wilhelm-Greil-Str. 10	Tel. 0512/5313-0
Imst	Schustergasse 27	Tel. 05412/66092
Kitzbühel	Im Gries 11	Tel. 05356/62574
Kufstein	Salurner Straße 38	Tel. 05372/62131
Landeck	Malsersstraße 56	Tel. 05442/62277
Lienz	Mühlgasse 6/a	Tel. 04852/65646
Reutte	Mühler Straße 12	Tel. 05672/64848
Schwaz	Münchner Straße 20	Tel. 05242/62398
St. Johann	Wieshoferstraße 9	Tel. 05352/64631
Telfs	Anton-Auer-Straße 5	Tel. 05262/61716
Wörgl	Bahnhofstraße 8a	Tel. 05332/72460

www.tiroler.at